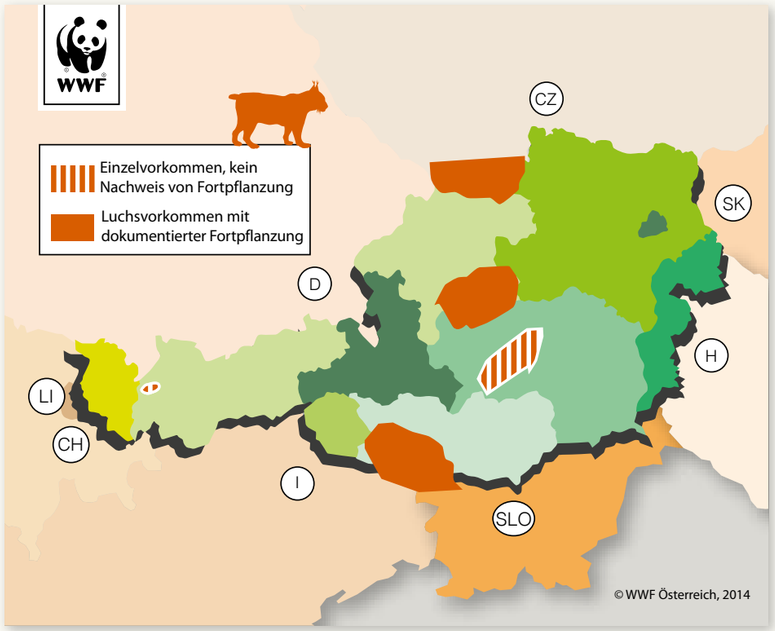
©Umweltverband WWF Österreich; download unter www.zobodat.at

Luchsvorkommen in Österreich



Lebensraum Ostalpen?

Die Verbreitungsgebiete des Luchses in den Alpen sind stark zerstückelt und die Vorkommen zumeist klein. Deswegen spielt Österreich eine Schlüsselrolle bei der Wiederkehr des Luchses in die Alpenwälder. Wenn sich in Österreich mehr Luchspaare ansiedeln, wird die Vernetzung der entfernten Populationen unterstützt und die Zukunft der Tierart wird gesichert. Die Ergebnisse einer Studie sind vielversprechend: In den österreichischen Ostalpen hätten genügend Luchse Platz, um eine selbst erhaltende Population zu bilden.

In Österreich findet man aber geschlossene Luchsvorkommen bislang nur im Bereich des Mühl- und Waldviertels. Reproduktion wurde auch im und um den Nationalpark Kalkalpen nachgewiesen, sowie im Dreiländereck Österreich-Italien-Slowenien. Die Vorkommen in diesen beiden Regionen sind allerdings sehr klein und bestehen nur aus wenigen Individuen. Im Gegensatz zu den dort gesicherten Luchsnachweisen gab es für Westösterreich in den letzten Jahren keine gesicherten Nachweise für die Anwesenheit von Luchsen.

120–400
Reviergröße eines männlichen Luchses in km²

Mehr Informationen zum Luchs finden Sie auf **www.wwf.at/luchs**

Der WWF engagiert sich für …

- den Schutz und die Förderung der kleinen und stark zerstückelten Luchsvorkommen in Österreich
- eine aktive Förderung der Wiederbesiedelung durch den Luchs
- verstärkte Bewusstseinsbildung für diese faszinierende Wildtierart
- kontinuierliche und offene Kommunikation zwischen den beteiligten Interessengruppen
- die Verminderung der Barrierenwirkung und Schaffung möglicher Wanderwege (Grünbrücken)

Wollen auch Sie dem WWF bei der Heimkehr des Luchses in seinen früheren Lebensraum Hilfe leisten? Dann unterstützen Sie uns als Österreich-Pate bzw. als Österreich-Patin! Als Pate/Patin erhalten Sie viermal jährlich das Pandamagazin mit den aktuellen Neuigkeiten aus der Welt des Arten- und Naturschutzes. Einmal im Jahr informieren wir Sie über die Fortschritte im Bereich Ihrer Patenschaft!

Nähere Informationen: luchs.patenschaft.at

IMPRESSUM: Herausgeber: WWF Österreich, Ottakringer Str. 114–116, 1160 Wien; ZVR.Nr.: 751 753 867 • **Layout:** message – the inspiration company / 2014 • **Druck:** adcom Druck und Werbeartikel • **Fotos:** Cover: © N.Benvie/Wildlife/4nature; Innenseite: © G. Delpho Wildlife/4nature (2x), iStockphoto (2x); © C.Krutz/Wildlife/4nature; Fritz Pölking; Rückseite: © H. Glader/4nature

WWF Österreich
Ottakringer Straße 114-116
A-1160 Wien
Tel.: +43 (0)1/488 17
Fax: +43 (0)1/488 17-44
wwf@wwf.at

Unser Ziel
Wir wollen die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie miteinander leben.
www.wwf.at

WWW.WWF.AT

Gib dem Luchs eine Chance!

Eine ausgestorbene Tierart kehrt zurück

Früher weit verbreitet …

Die Luchse sind heute Europas einzige katzenartige Raubtiere. Der Eurasische Luchs *(Lynx lynx)* war früher auf beinahe dem ganzen europäischen Festland zu finden. Vom nördlichen Skandinavien über Mittel- bis Südeuropa. Auf der Iberischen Halbinsel besiedelt sein naher Verwandter, der Pardelluchs *(Lynx pardinus),* die trockenen Waldgebiete. In Spanien und Portugal haben sich bis heute kleine Populationen dieser weltweit am stärksten bedrohten Katzenart erhalten. In Asien ist der Eurasische Luchs nach wie vor weit verbreitet: über Sibirien und den russischen Fernen Osten bis hin zur Pazifikküste und im Süden bis zum Himalaja. In Europa ist der Eurasische Luchs heute in seinem Fortbestand stark gefährdet. Der WWF setzt sich für die Wiederkehr des Luchses ein.

Einzelgänger mit großem Platzbedarf

Luchse sind vorwiegend nachtaktive Einzelgänger und dulden in ihrem Revier keinen gleichgeschlechtlichen Artgenossen. Das Revier eines Männchens umfasst das Gebiet von ein bis zwei weiblichen Tieren. Die Reviergröße ist abhängig von der Region und vor allem vom Nahrungsangebot, liegt bei Männchen aber meist zwischen 120 und 400 km² und bei Weibchen zwischen 100 und 150 km².

Zoologischer Steckbrief: Eurasischer Luchs (Lynx lynx)

Merkmale: auffällige Haarbüschel an den Ohren („Pinsel“ genannt), hochbeinig, kurzer Schwanz, ausgeprägter Backenbart

Kopf-Rumpf-Länge: 80 – 120 cm

Schulterhöhe: 50 – 70 cm

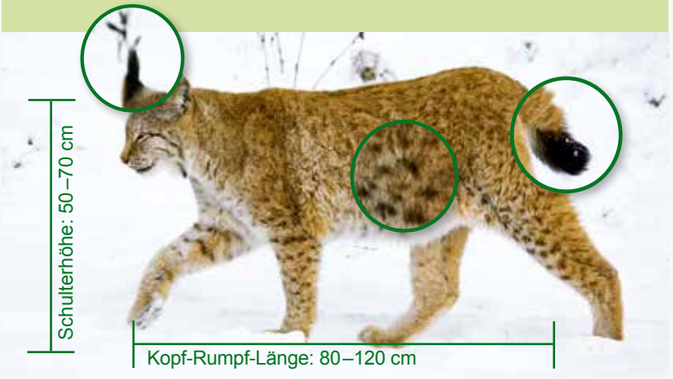
Gewicht: ca. 20 – 25 Kilogramm; Weibchen etwas leichter als Männchen

Fellfarbe: gelbbraun bis rotbraun mit schwarzen Flecken

Höchstalter: 14 – 16 Jahre; bis zu 25 Jahre in Gefangenschaft

Lebensraum: ausgesprochener Waldbewohner

Nahrung: reiner Fleischfresser



©Umweltverband WWF. Datenblatt zum Download unter www.zobodat.at

Im Schutz des Waldes halten sich Luchse am liebsten auf.

Als Anschleichjäger bewegt sich der Luchs nahezu geräuschlos fort.

Scharfsinniger Jäger

Der Luchs ist ein reiner Fleischfresser. In den Alpen stehen hauptsächlich Rehe und Gämsen, teilweise auch Füchse auf seinem Speiseplan. Als Waldbewohner benötigt er bei der Jagd Lebensraum, der ihm ausreichend Deckung bietet. Nachdem er sich nahezu geräuschlos an seine Beute angeschlichen hat, setzt er zu einem kurzen Sprint an und überwältigt das völlig überraschte Beutetier. Die Beute wird nicht auf einmal verspeist, sondern in mehreren Nächten, wenn der Luchs zu ihr zurückkehrt. Die scharfen Augen und das exzellente Gehör machen den Luchs zu einem außergewöhnlich effizienten Jäger. Seine Augen sind bei Nacht ca. sechsmal so lichtempfindlich wie die des Menschen. Eine Maus hört der Luchs auf eine Entfernung von 65 Metern, Rehe sogar bis zu einer Entfernung von 500 Metern!

Kurze Jugend, riskantes Erwachsenenleben

Schon ab einem Alter von neun Wochen beginnen kleine Luchse an der Beute der Mutter mitzufressen.

Luchse werden im Alter von zwei bis drei Jahren geschlechtsreif. Die Paarungszeit (Ranz) liegt zwischen Februar und April. Nach einer Tragzeit von ca. 70 Tagen gebärt die Luchsin durchschnittlich zwei Junge. Diese werden von der Mutter bis in den November gesäugt, beginnen aber ab einem Alter von neun Wochen ihr zu den erlegten Beutetieren zu folgen. Mit etwa elf Monaten verlassen die Jungtiere ihre Mutter und begeben sich auf die Suche nach einem eigenen Revier. Diese erste Wanderschaft birgt große Gefahren für die jungen Tiere – viele überleben ihr erstes Jahr getrennt von der Mutter nicht. Um dauerhaft überleben zu können, benötigt der Luchs ein freies Revier mit ausreichend großem Nahrungsangebot.

Mensch und Luchs

Wegweisende Beispiele zeigen, wie gut das Zusammenleben mit dem Luchs funktioniert.

Dass diese Tierart für lange Zeit vollständig aus unseren Wäldern verschwunden war, liegt vor allem an der Angst der Menschen vor dem Luchs als „Räuber“ und „Wildschädling“. Dieses Vorurteil ist bis heute die Hauptursache für die geringe Akzeptanz der Luchse durch die Bevölkerung. Will man diesem eindrucksvollen und prächtigen Tier aber eine Chance im Alpenraum geben, so muss man gerade da ansetzen. Es gibt heute bereits wegweisende Initiativen und Projekte, die Lösungen für ein friedvolles Zusammenleben von Luchs und Mensch erarbeiten und kommunizieren. Sie zeigen, dass das Zusammenleben dank sachlicher Information und Präventionsmaßnahmen gelingen kann. Näheres dazu finden Sie unter **www.wwf.at/luchs**.

Ausrottung und Wiederkehr

Nach über 100-jähriger Abwesenheit kehrt der um 1900 fast in ganz West- und Südeuropa ausgerottete Luchs langsam in seinen ursprünglichen Lebensraum zurück. Seit 1970 gab es verschiedene Wiederansiedelungsversuche in der Schweiz, in Slowenien, Österreich, Frankreich, Italien, Deutschland und Tschechien. Dadurch wurden viele regionale Erfolge erzielt. Nun muss man die Vernetzung der regionalen Luchspopulationen gewährleisten. Obwohl der Luchs in den Alpen heute ausgedehnte und gut geeignete Lebensräume vorfindet und durch internationale Verträge und nationale Gesetze in allen Alpenländern streng geschützt ist, scheint seine Zukunft im Alpenraum alles andere als gesichert. Hier ist schnelles Handeln gefragt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: WWF Studien, Broschüren und sonstige Druckmedien

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 46_2014

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Gib dem Luchs eine Chance! Eine ausgestorbene Tierart kehrt zurück. 1-2